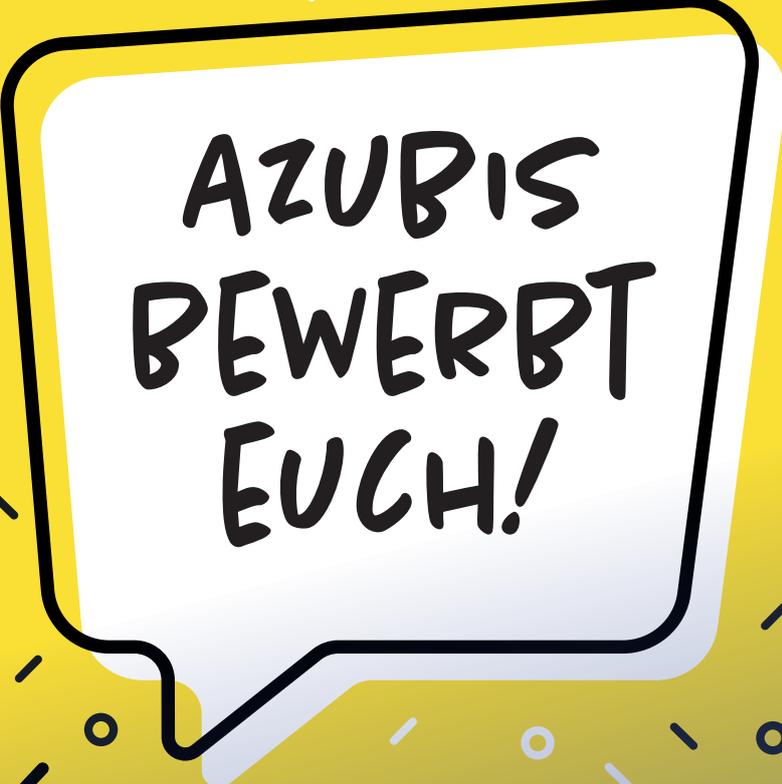


aufgeschrieben

Mitgliedermagazin des Arbeitgeberverbands für die Chemische Industrie in Norddeutschland



**AZUBIS
BEWERBT
EUCH!**



Ausbildungszahlen 2020

Ergebnis aus Krisenmanagement und Bewerbermangel,
Seite 2

Jahresrückblick 2020

„Die zunehmend unsicheren politischen Rahmenbindungen sind eine besorgniserregende Entwicklung“, Seite 4

Neue Krankenstandserhebung

„Die Vergleichbarkeit mit solch einem großen Datensatz ist tatsächlich einmalig“, Seite 6

Wichtige
arbeits- und sozial-
rechtliche Informationen
rund um
Corona
erhalten Sie in
unserem Intranet.



Ausbildungszahlen 2020

Ergebnis aus Krisenmanagement und Bewerbermangel

Die jährlichen Ausbildungszahlen sind ein Indikator für die Entwicklung einer Branche. Während Unternehmen mit ihrem Ausbildungsangebot in regulären Geschäftsjahren in die Zukunft investieren, um dem demographischen Wandel mit Fach- und Führungskräften entgegenzuwirken, fällt diese Investitionsentscheidung in Krisenzeiten deutlich schwerer.

2020 ist so ein Krisenjahr - die Covid-19-Pandemie wirkt sich negativ auf das Ausbildungsangebot einiger norddeutscher Chemie-Unternehmen aus. Verzeichnete die Statistik in 2019 noch 1046 angebotene Ausbildungsplätze, fiel die Zahl in diesem Jahr um 104 Stellen auf 942. Vor allem Automobilzulieferer mussten aufgrund struktureller

Herausforderungen ihr Angebot an neuen Ausbildungsplätzen deutlich reduzieren.

Viele Stellen bleiben unbesetzt

Eine weitere Entwicklung ist durch die Corona-Krise befördert worden. Für viele Unternehmen wird es zunehmend schwieriger, freie Ausbildungsplätze trotz vielerorts weiter hoher Ausbildungsbereitschaft zu besetzen. 85 Ausbildungsplätze sind in diesem Jahr unbesetzt geblieben. „Unsere Unternehmen stehen nicht nur vor der großen Herausforderung, die Corona-Krise zu meistern, sondern sie müssen auch neue Wege finden, ihr hochattraktives Ausbildungsplatzangebot zielführend zu vermarkten“, sagt Alexander Warstat, Geschäftsführer von ChemieNord. Bei diesem Prozess unterstützt der Arbeitgeberverband seine Mitgliedsunterneh-

men mit einem breiten Angebot, das sich über Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote bis hin zu zielgruppen-gerechten Social-Media-Kampagnen erstreckt.

Die Botschaft ist klar: Azubis bewirbt euch!

Mit der mehrteiligen Social-Media-Video-Kampagne „Ch – MEIN ELEMENT“ wirbt ChemieNord seit Monaten für das attraktive Ausbildungsangebot der norddeutschen Chemie-Industrie. „Die Videos stehen natürlich auch allen Mitgliedsunternehmen zur Verfügung und können gerne für eigene Marketing-Maßnahmen auf den Online-Kanälen von Unternehmen genutzt werden“, betont Warstat. Zu finden sind die Videos auf der Homepage von ChemieNord unter dem Menüpunkt „Arbeiten in der Chemie“.

Kostenfreier Verleih an unsere Mitgliedsunternehmen

Technik-Kit für die Videoproduktion mit dem Smartphone

i Für die Ausleihe (bitte gewünschten Zeitraum angeben) oder Rückfragen schreiben Sie bitte eine E-Mail an beneke@chemienord.de.

Wichtig:
Ein Smartphone ist in dem Kit nicht enthalten.

Das Kit enthält:

- Stativ
- Gimbal
- 2 x LED-Licht
- Richtmikrofon
- Adapter zum Befestigen von LED-Licht und Richtmikrofon
- 2 x Funkstreckenmikrofon Klinkenanschluss
- 2 x Funkstreckenmikrofon USB C-Anschluss
- Verschiedene Adapter

Profi-Tipps aus der Praxis

Gerade in Krisenzeiten eröffnen sich oft Chancen, Neues zu probieren. Meist fehlt nur der erste Stein, der ins Rollen gebracht werden muss. Nutzen Sie dafür das ChemieNord Info-Material zu Themen wie „Filmen mit dem Smartphone“ im Zusammenhang mit unserem kostenlos verfügbaren Technik-Kit, um dem Bewerbermangel mit neuen Ideen und Methoden entgegenzutreten.

Alle Profi-Tipps finden Mitgliedsunternehmen in unserem Intranet unter dem Menüpunkt „Wiki“ > „1. Alles für Ihre Personalarbeit“.



Kostenlose Ausbildungsplatzbörse und Marketing-Kanal in einem

Auf der Homepage der bundesweiten Ausbildungskampagne EIVI der Chemie-Arbeitgeberverbände können Mitgliedsunternehmen unter www.elementare-vielfalt.de kostenlos auf die vielfältigen Inhalte des Service-Portals zugreifen, freie Ausbildungsstellen veröffentlichen, das Informationsangebot nutzen und von einem umfangreichen Netzwerk profitieren.

ELEMENTARE VIELFALT

DEINE AUSBILDUNG IN DER CHEMIE-BRANCHE

Ob Zahnpasta am Morgen, extraflache Handy-Displays oder energiesparende Autoreifen. Die Chemie begleitet deinen Alltag. Entdecke die Vielfalt der Berufe im naturwissenschaftlichen, technischen oder kaufmännischen Bereich und starte deine Ausbildung in der Chemie-Branche.

ALLE BERUFE



Jahresrückblick 2020

„Die zunehmend unsicheren politischen Rahmenbindungen sind eine besorgniserregende Entwicklung“

Ein bewegtes Jahr liegt hinter uns – nicht nur für die chemische Industrie, sondern branchen- und vor allem auch gesellschaftsübergreifend. Bei der Vielzahl an täglichen Nachrichten und Ereignissen fällt es oft schwer, den Überblick zu behalten.

Zusammen mit Hauptgeschäftsführer Dr. Jochen Wilkens werfen wir deshalb einen Blick in den Rückspiegel und baten ihn um seine Einschätzung, welche Themen die Arbeit von ChemieNord im vergangenen Jahr geprägt haben. Im Mittelpunkt stand dabei natürlich die Covid-19-Pandemie und die Frage: Wie kommt die Chemiebranche durch die Krise? „Das Umschalten in den Krisenmodus hat in den allermeisten Unternehmen hervorragend funktioniert“, so Wilkens.

„Dabei wurden die tariflichen Arbeitszeitkonten, die Möglichkeit zur Absenkung der Arbeitszeit und die Kurzarbeit genutzt. Es gab aber auch Unternehmen, die zur Sicherung der Desinfektionsmittelversorgung Zusatzschichten fahren mussten. Das zweite Quartal war von einem deutlichen Produktionsrückgang in den allermeisten Unternehmen geprägt. Während die Branche im dritten Quartal dann wieder von einem guten Aufwärtstrend profitieren konnte, wobei wir heute noch deutlich unter dem Vorjahresniveau liegen. Im Vergleich zu anderen Branchen sind wir mit einem blauen Auge davongekommen.“

Der Branche insgesamt gehe es laut Wilkens den Umständen entsprechend, auch wenn man trotz Corona erkennen

müsse, dass die Produktion generell bereits seit drei Jahren stagniere. „Diese Entwicklung besorgt mich, vor allem vor dem Hintergrund der wieder stark steigenden Corona-Zahlen in allen europäischen Staaten – auch in den USA und vor allem wegen des gerade geschlossenen asiatisch-pazifischen Freihandelsabkommens“, so Wilkens.

Ein völlig anderes Bild beschreibt Wilkens bei den Automobilzulieferern, die einen relativ hohen Anteil der Beschäftigten bei den Verbandsmitgliedern ausmachen. Hier seien die Auswirkungen der Krise sehr deutlich zu spüren, was sich auch auf die Anzahl der Mitarbeitenden und Auszubildenden auswirke, die dort deutlich zurückgegangen ist.

Welche Rolle hat die Politik in Krisenzeiten gespielt?

Die Politik habe insgesamt gut auf die Krisensituation reagiert. Vor allem müsse jetzt aber weiter gedacht und geschaut werden, dass sich die politischen Maßnahmen auch auf den produzierenden Sektor in der Industrie ausrichten, betont Wilkens. Gerade in diesen schwierigen Pandemiezeiten fehle den Unternehmen die Investitionskraft, um die massiven Strukturveränderungen einzuleiten. Deshalb müsse die Politik dringend ihr Augenmerk darauf richten, wie sich neue Investitionshemmnisse rasch beseitigen ließen, die durch diverse, aktuell diskutierte neue Regulierungsabsichten entstünden. Beispielhaft dafür stehe das Ziel der EU, eine Nullemission von gefährlichen Stoffen zu erreichen.

Wie hat der Arbeitgeberverband auf die Krise reagiert?

„Die extrem große Nachfrage der Mitgliedsunternehmen nach unseren Dienstleistungen war eine besondere Herausforderung. Bei der Bearbeitung hat uns die Digitalisierung, die wir bereits lange vor der Pandemie eingeleitet und umgesetzt haben, natürlich geholfen“, sagt Wilkens. „Ich bin stolz auf das gesamte Team, wie es diese Herausforderung angepackt hat. Sich Expertise in so kurzer Zeit zu Corona bedingten Themen anzueignen – beispielsweise über das Kurzarbeitergeld, das in der Chemiebranche glücklicherweise nur sehr selten auf der Agenda stand – ist eine riesengroße Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!“ Einen weiteren wichtigen Baustein für die Bewältigung der Krise sieht Wilkens im umfangreichen Angebot an Online-Seminaren und digitalen Veranstaltungen des Verbandes. „Dieses schnelle und passgenaue Angebot hat uns sehr viel positives Feedback eingebracht. Da waren wir in der Verbändelandschaft ganz weit vorn dabei“, zeigt sich Wilkens zufrieden.

Wie verläuft die Umsetzung des Tarifvertrags?

Ohne die Pandemie voraussehen zu können, sei 2019 ein Abschluss erzielt worden, der schon die schwierige Situation der Zulieferer berücksichtigt habe. Durch seine lange Laufzeit gebe er Planungssicherheit und nehme Rücksicht auf die Kostenbelastung, was gerade auch jetzt in Pandemiezeiten von großem Wert sei.

Die Umsetzung einzelner Bestandteile des Abschlusses stelle die Unternehmen teilweise vor schwierige organisatorische und kommunikative Aufgaben, die durch die Corona-Krise nochmals erschwert wurden. „Im Herbst 2019 konnten wir diese Krise nicht voraussehen. Ohne sie hätte man die tarifvertraglichen Herausforderungen auf Unternehmensebene sicher etwas entspannter angehen können. Dennoch bin ich persönlich überzeugt davon, dass unser Chemie-Tarifvertrag mit seiner Flexibilität auch in der Zukunft noch wertvolle Chancen bietet“, so Wilkens.

Wie sind die Erwartungen für 2021?

Angesprochen auf seine Erwartungen geht Wilkens das kommende Jahr mit vorsichtigem Optimismus an. Die unklare Situation beim Brexit und die kommende Außenhandelspolitik der neuen US-Regierung seien dabei natürlich Unwägbarkeiten. Die Chemiebranche habe eine Reihe an Hausaufgaben zu erledigen und wichtige Prozesse zu gestalten. Allen voran der Klimawandel, der mit einem massiven Umbau der Energie- und Rohstoffversorgung angepackt werden müsse. Daneben die große Umstellung im Automobilbau zur Elektromobilität und dessen Auswirkungen auf die Zuliefererindustrie sowie die Digitalisierung und das Thema Datensicherheit. Sorgen bereitet Wilkens die Zukunft der sozialen Sicherungssysteme, da hier dringend nötige Antworten und Richtungsentscheidungen der Politik bisher ausblieben. „Nehmen wir die Rentenversicherung:

Ein großer Teil dieser Finanzierung wird aus Energiesteuern geliefert – über 40 Milliarden. Verbrauchen wir zukünftig weniger Benzin, Öl und Gas, muss diese Lücke kompensiert werden.“ Statt hier Lösungen zu diskutieren, beschließe die Bundesregierung weitere Maßnahmen, die die Sozialsysteme zusätzlich belasten werden. Wie solle das finanziert werden, ohne dass es zu weiteren Belastungen der Arbeitseinkommen komme? „Damit sich unsere Unternehmen dauerhaft im internationalen Wettbewerb behaupten können, muss die Politik endlich ein langfristiges Konzept verabschieden, das die Belastung durch Beiträge zur Sozialversicherung dauerhaft auf unter 40 Prozent der Bruttolöhne begrenzt. Ohne wesentliche Reformen wird diese 40-Prozent-Grenze auf Dauer nicht eingehalten werden können – da sind sich auch die Experten einig“, unterstreicht Wilkens.



Dr. Jochen Wilkens,
Hauptgeschäftsführer ChemieNord

Online-Schulungsreihe: Ihr Einstieg ins Themenfeld Tarifvertrag

Kommen Sie das erste Mal in Berührung mit den Tarifverträgen der chemischen Industrie? Die neue Online-Schulungsreihe „**Kurz gesagt: Quick Check Tarifverträge Chemie**“ ermöglicht Ihnen einen übersichtlichen Einstieg in diese Materie.

Hier vermitteln Ihnen unsere Experten eine gezielte Herangehensweise und den fachgerechten Umgang mit den verschiedenen Tarifverträgen der Chemieindustrie, um die Inhalte in der betrieblichen Praxis umzusetzen.

ChemieNord stellt sein umfangreiches Schulungsangebot im Intranet zur Verfügung. Unter dem Menüpunkt „Wiki“ finden Interessierte nicht nur den Bereich „Mediathek“, der die genannte angesprochene Schulungsreihe enthält, sondern zahlreiche weitere Unterbereiche mit nützlichen Informationen.

Neue Krankenstandserhebung durch ChemieNord

„Die Vergleichbarkeit mit solch einem großen Datensatz ist tatsächlich einmalig“

Der neue Anlauf ist geglückt: Mittlerweile läuft der vierte Monat nach der kompletten Überarbeitung der Krankenstandserhebung, mit der ChemieNord auf das im Rahmen der Mitgliederbefragung geäußerte besondere Interesse seiner Mitgliedsunternehmen an einem solchen Benchmark reagiert hat. Grund genug für ein erstes Zwischenfazit. Anica Pfeiffer, Referentin für Demografie- und Gesundheitsmanagement bei ChemieNord, gibt dabei Auskunft über den aktuellen IST-Stand, über die Resonanz der Teilnehmer und erläutert, welche Schlüsse sich aus den erhobenen Daten ziehen lassen und wo Unterschiede zu anderen Benchmarks liegen.

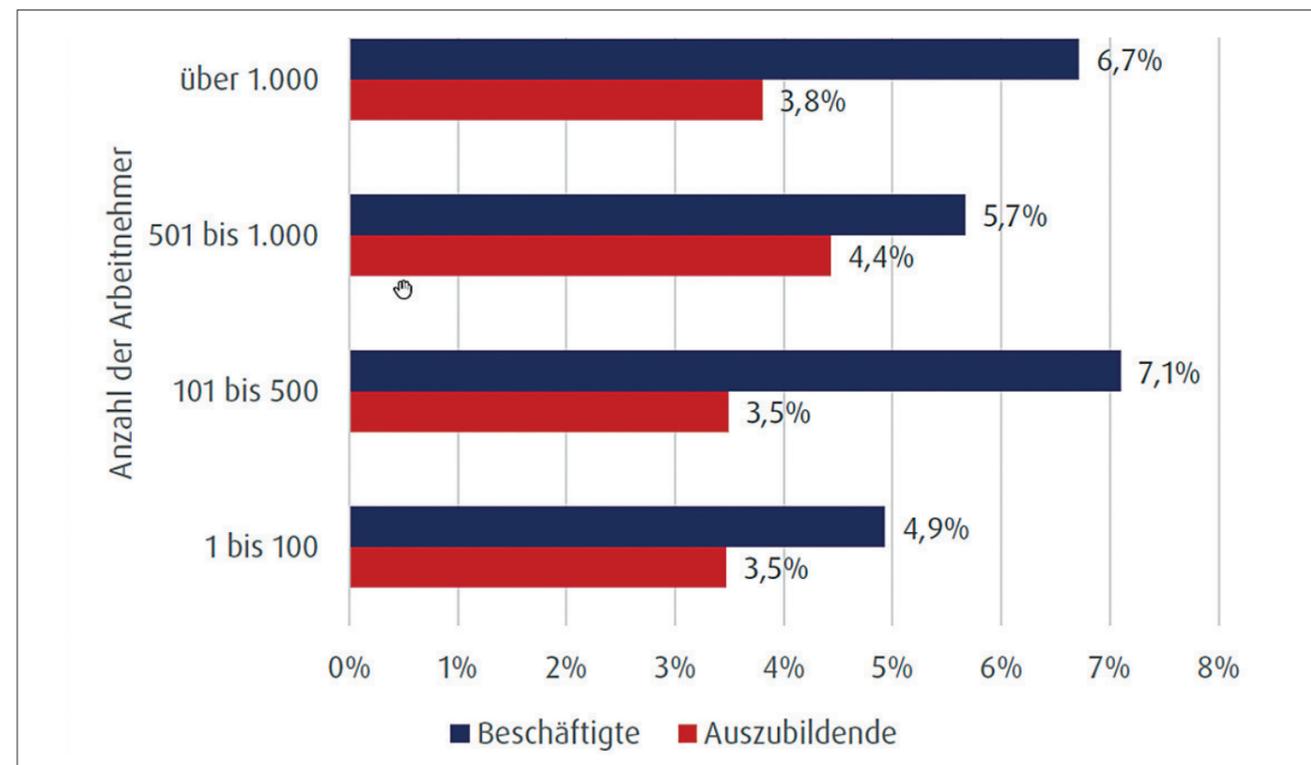
Frau Pfeiffer, die ersten Erhebungsphasen sind abgeschlossen, die ersten Auswertungen wurden an die Unternehmen zurückübermittelt. Wie zufrieden sind Sie mit dem Start? Gab es Feedback aus den Unternehmen?

Fast 60 Unternehmen haben ihre Daten in unser System eingespeist und miteinander geteilt. Das ist schon ein recht großer Datensatz und ein dementsprechender Erfolg. Je mehr Unternehmen sich zukünftig beteiligen, desto besser - es erhöht die Aussagekraft und die Repräsentativität der Erhebung. Die Anpassung der Datenabfrage auf unser neues System stellte für die Unternehmen zunächst einen gewissen Aufwand dar, der sich nach dem ersten Durchlauf aber schnell zur Routine entwickelte. Insgesamt haben wir sehr viele positive Rückmeldungen bekommen.

Welche Vorteile ergeben sich für Teilnehmende aus der Krankenstandserhebung? Was sind die Vorteile gegenüber vergleichbaren Angeboten?

Der große Vorteil unseres Benchmarks ist, dass Unternehmen ihre eigenen Krankenstandsdaten mit denen ande-

rer Chemie-Unternehmen vergleichen können. Die Vergleichbarkeit der eigenen Daten mit einem solch großen Datensatz ist tatsächlich einmalig, denn Unternehmen können nicht einfach veröffentlichte Krankenstandsdaten anderer Quellen zum Vergleich hinzuziehen, weil diese Daten in jeder Statistik unterschiedlich erhoben und differenziert werden. Ein gutes Beispiel dafür sind die Publikationen der Krankenkassen. Dadurch, dass wir bei ChemieNord als Sammelzentrale fungieren und die Erhebungssystematik einheitlich vorgeben, ermöglichen wir diese Vergleichbarkeit. Außerdem gewährleisten wir auf diese Art auch Datenschutz, denn sensible Unternehmensdaten werden nicht veröffentlicht. Ein weiterer Vorteil unseres Benchmarks ist, dass wir nach differenzierteren Kriterien unterscheiden als allein nach der Zugehörigkeit. Wir differenzieren bspw. nach Unternehmensgröße oder Bundesland.



Krankenstand nach Betriebsgröße im Erhebungsmonat September 2020

Wo sehen Sie die größten Vorteile der neuen Erhebung?

Unsere neue Erhebung ist wesentlich differenzierter als die Vorgängerversion. Azubis werden beispielweise gesondert betrachtet, da diese Werte den Krankenstand verfälschen können. Azubis haben i.d.R. einen geringeren Krankenstand. Für Unternehmen mit vielen Auszubildenden bedeutet das mitunter zwar weniger Krankheitsfälle – Handlungsbedarf liegt mitunter dennoch vor.

Bei gewerblichen Arbeitnehmern ist der Krankenstand vergleichsweise hoch, wodurch Unternehmen mit vielen gewerb-

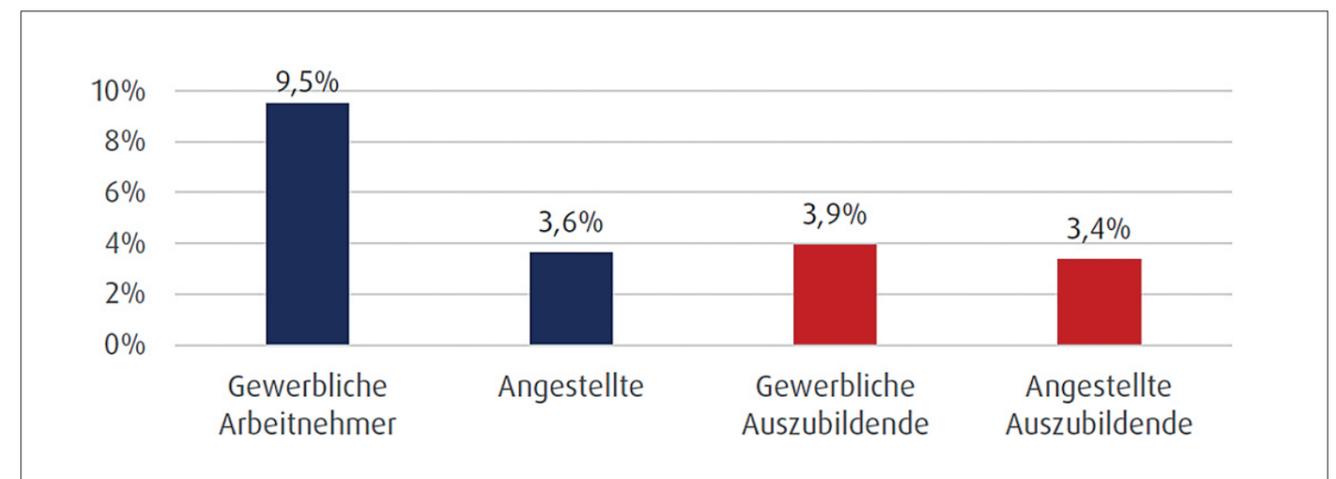
lich Beschäftigten einen deutlich höheren Krankenstand haben, als Unternehmen mit vielen Angestellten.

Außerdem haben wir unsere neue Erhebung um ein paar wesentliche Parameter erweitert und erheben jetzt mit einem Online-Befragungs-Tool, das sich in der Praxis als sehr vorteilhaft erwiesen hat. Unternehmen können ihre Daten schneller eintragen und direkt an uns übermitteln, sodass der Prozess der Datenübertragung viel einfacher geworden ist.

Warum wird der Krankenstand erhoben?

Der Krankenstand gehört zu den routinemäßigen Kennzahlen eines Unternehmens, denn mit dem Ausfall von Personal sind auch immer Kosten verbunden.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements stellt der Krankenstand eine Standardkennzahl dar. Unternehmen stellen sich die Frage, wie viele Mitarbeiter krankheitsbedingt abwesend sind und versuchen diese Zahl positiv zu beeinflussen.



Krankenstand bei gewerblichen und angestellten Arbeitnehmern sowie Auszubildenden im Erhebungsmonat September 2020

Ablauf in der Zusammenfassung:

Zur Erhebung der Krankenstandsdaten erhalten teilnehmende Unternehmen monatlich einen Zugangslink zu einer anwenderfreundlichen Onlineplattform.

Nach der Auswertung bekommen die teilnehmenden Unternehmen die komplette Auswertung per Mail zugeschickt.

Ihre Ansprechpartnerin DEMOGRAFIE UND GESUNDHEITSMANAGEMENT

Wie können interessierte Mitgliedsunternehmen teilnehmen?

Wenn Sie sich an unserer Krankenstandserhebung beteiligen möchten und sich bislang noch nicht angemeldet haben, richten Sie einfach eine kurze Mail an

Anica Pfeiffer
 Telefon 040 6391883-502
 pfeiffer@chemienord.de



Ihr Arbeitgeberverband wünscht
Ihnen frohe Weihnachten
und ein gesundes neues Jahr!

„Beim Blick in die Zukunft lacht der Teufel“

Ein Jahr geht zu Ende, auf das ein besonderer Rückblick mehr als angebracht ist. Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sind in vielen Bereichen unserer Gesellschaft zu spüren und haben auch merkbare Spuren bei unseren Mitgliedsunternehmen hinterlassen.

Bereits laufende Transformationen und Strukturveränderungen, beispielsweise in der Automobilindustrie und damit auch bei vielen Zulieferern, wurden beschleunigt. Digitales Arbeiten hat nochmals einen Schub bekommen und neue Formen der Arbeitsgestaltung stehen in der Diskussion. Die Chemieindustrie konnte am Beispiel von Desinfektionsmitteln eindrucksvoll ihre Systemrelevanz unter Beweis stellen und einige Sparten unserer Branche entwickelten sich in diesem Jahr besonders gut. Aber während Pflanzenschutz für die Gartenarbeit, Farben für Renovierungsarbeiten, Pharmaprodukte für die Gesundheitsvorsorge oder Kosmetik für das eigene Wohlbefinden von der neuen Situation oft profitieren konnten, erlebten Zulieferer - unter anderem für den Automobil- und Schiffbau oder für die Luftfahrt - dramatische Auftragsrückgänge. Sie mussten Kurzarbeit anmelden, Öffnungsklauseln aushandeln und auch Restrukturierungsmaßnahmen in die Wege leiten. Wir haben unsere davon betroffenen Mitgliedsunternehmen in dieser schwierigen Zeit mit Rat und Tat unterstützt und dafür viele positive Rückmeldungen erhalten.

Auch die Politik hat intensiv versucht, uns alle gut durch diese außergewöhnliche Zeit zu bringen und diese vorrangige Aufgabe beeindruckend angepackt. Sie darf es jetzt allerdings nicht versäumen, auch die richtigen wirtschaftspolitischen Impulse zu geben, um die Zukunft der Industrie insgesamt und vor allem auch der chemischen Industrie zu sichern. Bei vielen diesbezüglichen politischen Entscheidungen der letzten Monate in den Ländern, in Berlin und Brüssel vermissen wir die im Kampf gegen Corona gezeigte Entschlossenheit und die nötige Weitsicht. Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind zum Kompass der Entscheidungen geworden. Daran wäre aus unserer Sicht auch gar nichts auszusetzen, wenn die Politik alle drei Ziele der Nachhaltigkeit, nämlich Ökonomie, Ökologie und Soziales, gleichermaßen im Blick behalten würde. Natürlich müssen Zielvorgaben herausfordernd sein, aber eben auch erreichbar und technisch möglich. Dies ist aus unserer Sicht aber nicht der Fall, wie man an dem Ziel „Zero Pollution“ gut erkennen kann.

Gemäß einem japanischen Sprichwort „lacht der Teufel, wenn man von der Zukunft spricht.“ Dennoch wünschen wir uns für das kommende Jahr wohl alle, dass wir dem Kampf gegen die Covid-19-Pandemie endlich eine entscheidende Wende geben können.



Im Namen des Verbandes wünsche ich Ihnen allen eine schöne Weihnachtszeit sowie einen gesunden und sicheren Start in ein erfolgreiches Jahr 2021.

Alexander Warstat
Geschäftsführer und Pressesprecher

Impressum

ChemieNord – Arbeitgeberverband
für die Chemische Industrie
in Norddeutschland e. V.

Laatzen – Haus der Chemie
Sankt-Florian-Weg 1
30880 Laatzen
Tel. 0511 98490-0

Hamburg – Haus der Wirtschaft
Kapstadtring 10
22297 Hamburg
Tel. 040 6391883-500

Redaktionsleitung
Alexander Warstat
Tel. 040 6391883-505
warstat@chemienord.de

Autoren
Björn-Dennie Beneke

info@chemienord.de
www.chemienord.de

Art Direction/Layout
sendsdesign.com